

sten verbreitet sind und fast aller Orten gesungen werden.

Diese aber sind in den meisten Fällen nicht solche, die von der Poesie nichts weiter als den Reim haben, sondern sicher allermeist auch die vorzüglichsten und besten, die vollkommensten in Betreff der Form.

Bei dreißig könnten auf die Unterklasse 6, auf Klasse I. und II. je 12, also für jeden Monat durchschnittlich ein Lied gerechnet werden, hiernach noch hinlänglich Zeit fürs Memoriren sonstiger Aufgaben verbleiben, um so mehr, als doch auch nicht von allen dreißig Liedern immer alle Verse zum Memoriren werden aufgegeben werden.

Die ausgewählten Lieder müssen in jeder Schule festbestehende sein, damit Lehrer und Schüler so durch Wieder- und Wiederhören dieser Lieder dieselben sich möglichst sicher einprägen.

Als ein Hauptgrundsatz muß nun auf alle Fälle der Satz hingestellt werden, daß der Lehrer vorzüglich solche Lieder auswähle, an deren Hand der Schüler das Kirchenjahr durchlebe.

Jeder Führer der Jugend soll ja vor Allem dafür besorgt sein, daß seine Schüler lebendige Steine werden, erbauet auf den Grund der Apostel und Propheten, da Jesus Christus der Eckstein ist; auf welchem, wie Paulus an die Epheser (2, 20. 21.) schreibt, der ganze Bau in einandergefüget, wächst zu einem heiligen Tempel in dem Herrn.

Derlei Glieder des Christenbundes — um ohne Bild fortzufahren — müssen aber offenbar vor Allem wissen, wie's mit ihrer Kirche steht, was in ihr geschieht, darum aber immer mit der nöthigen Andacht das Kirchenjahr durchleben.

Man darf sich nach den Erfahrungen, die man gemacht, der Hoffnung hingeben, daß dies durch sicher und gut auswendig gelernte Kirchenlieder erreicht wird. Es giebt, Gott Lob! hier und und dort noch Christenherzen — vielleicht mehr, als man meint — die, so oft ein neues Fest erscheint, sich allein oder in trauter Gemein', namentlich in den Abendstunden erbauen an solch herrlichen Kirchenliedern.

Mit ihrem Paul Gerhard singet da so manche gläubige Seele — oder durchdenket oft in aller Stille auf Berufeswegen in der Adventzeit:

„Wie soll ich dich empfangen“ zc. (102) XI.;
je näher die Weihnachtszeit herankommt:

„Also hat Gott die Welt geliebt“ zc. (86);
am Christmorgen:

„Gelobet seist du, Jesu Christ!“ zc. (110) XII.;
je mehr's mit dem bürgerlichen Jahre zu Ende geht:

„Das alte Jahr vergangen ist“ zc. (125) I.;
in der Fastenzeit:

„Mein Erlöser, auch für mich“ zc. (193) II.;
die Charwoche gehet nicht vorüber, ohne daß man wiederholet mit stiller Sammlung:

„O Haupt voll Blut und Wunden“ zc. (181) III.
Am Osterfeste ertönt dagegen mit heiligem Jubel:

„Jesus lebt; mit ihm auch ich!“ zc. (263) IV.;

„Auf Christi Himmelfahrt allein ich meine
Nachfahrt gründe“ zc. (277) V.
am Tage der Himmelfahrt.

„Komm, Gottes Geist, komm, höchster Gast“ zc.
(291) VI.

am Tage der Pfingsten.

„Ein feste Burg ist unser Gott“ zc. (547)
oder 561 X.

am Reformationsfeste.

Und nicht gut möglich dünkt's uns, wie ein
Bußtag verstreichen kann, ohne ein Lied, wie:

„Jetzt leb' ich, ob ich morgen lebe“ zc.
(1239) III.

von ihm mit Ernst erwogen worden zu sein.

Nicht bloß aber diese Bet- und Hauptfesttage seiner Kirche soll ein echter Christ auf solche Weise in seinem Gemütthe mit inniger Andacht durchleben, nein! an einem jeden einzelnen Tage seines Erdenlebens wird Solcher zu Dem sich erheben, von dem alle gute und alle vollkommene Gabe herabkommt, durch Gebet am Morgen und Abend und vor und nach Tische. Durch Luther's Morgen- und Abendsegen, Benedicite und Gratias — oder auch zur Abwechslung durch Morgen- und Abendlieder Paul Gerhard's:

„Gott des Himmels und der Erden“ zc. (12) VII.,
„Nun ruhen alle Wälder“ (56) VIII.

wird dies sehr passend geschehen können.

Auch dürfte es wol recht gerathen erscheinen, ein Geburtstagslied, vielleicht Gessert's:

„Dir dank' ich für mein Leben“ zc. (880) IX.
auswendig lernen zu lassen.

Dringend nothwendig ist bei Auswahl geistlicher Lieder aber auch

ganz insonderheit die genaue Berücksichtig-